

Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat

betreffend Entrichtung von Beiträgen an das Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique (CSEM) für ein "Fokusprogramm KMU"; Ausgabenbewilligung für die Jahre 2027–2028

2026/5957

vom 16. September 2026

1. Ausgangslage

Der Kanton Basel-Landschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique (CSEM), das «Fokusprogramm KMU» für die Jahre 2027 und 2028 aufzubauen, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Baselbieter Unternehmen gezielt zu stärken. Hintergrund ist die angespannte wirtschaftliche Situation vieler Schweizer KMU, die durch internationale Handelskonflikte, zunehmenden Protektionismus, hohe regulatorische Anforderungen, den starken Schweizer Franken sowie die wirtschaftliche Schwäche wichtiger Exportmärkte zusätzlich belastet werden. Gleichzeitig bestehen bei zahlreichen Unternehmen Defizite in den Bereichen Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz (KI), wodurch Produktivität, Innovationskraft und Investitionsfähigkeit unter Druck geraten.

Das Fokusprogramm ist Teil des kantonalen Projekts «Standort Baselland», mit dem der Regierungsrat die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts stärken und auf die strukturellen Veränderungen im internationalen Umfeld reagieren will. Ziel ist es, insbesondere produzierende KMU ausserhalb der Life Sciences bei der digitalen Transformation zu begleiten und den Einsatz von KI sowie Automatisierungstechnologien zu fördern. Nach einer zweijährigen Aufbau- und Pilotphase soll das Programm evaluiert und bei nachweisbarem Erfolg langfristig weitergeführt werden.

Das Programm umfasst mehrere aufeinander aufbauende Elemente: Informationsveranstaltungen und Workshops zur Sensibilisierung für Innovationen, individuelle Technologieberatungen, die Begleitung von Proof-of-Concept-Projekten, die Unterstützung grösserer Innovationsvorhaben sowie gemeinsame Plattformprojekte mehrerer Unternehmen. Ergänzend sollen erfolgreiche Projekte durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sichtbar gemacht werden. Dadurch werden Unternehmen schrittweise von der ersten Idee bis zur Umsetzung innovativer Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse begleitet. Für die Region ergibt sich daraus laut Regierungsrat ein mehrfacher Nutzen. Die KMU erhalten einfachen Zugang zu spezialisiertem Technologie- und KI-Wissen, bestehende Förderprogramme können deutlich besser ausgeschöpft werden und die Innovationsfähigkeit insbesondere von KMU wird nachhaltig gestärkt.

Mit dieser Vorlage beantragt der Regierungsrat die Bewilligung von Beiträgen von insgesamt CHF 2 Mio. für den Aufbau und Inbetriebnahme des Fokusprogramms KMU des CSEM-Regionalzentrums Allschwil für die Jahre 2027–2028. Durch das Programm können für die gesamte Periode 2027–2028 zusätzliche Bundesmittel in der Höhe von insgesamt rund CHF 750'000.– ausgelöst werden. Das CSEM steuert zu diesem Programm einen Eigenbeitrag von CHF 0,5 Mio. ab 2028 bei (CHF 0,25 Mio. für 2027) bei.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission behandelte die Vorlage an ihrer Sitzung vom 21. August 2026 im Beisein von Regierungsrat Thomi Jourdan und VGD-Generalsekretär Olivier Kungler. Die Standortförderung Baselland war vertreten durch dessen Leiter Thomas Kübler sowie Robert Sum, Unternehmenspflege / Life Sciences. Das CSEM Allschwil wurde vertreten von Christoph Joder, Head Regional Development & Relations NWCH, und Vincent Revol, Vice President Industry 4.0 & Life Sciences sowie Mitglied der Geschäftsleitung.

Die Vorlage wurde gemeinsam mit der Vorlage über die Entrichtung von Betriebsbeiträgen an das CSEM für das Regionalzentrum in Allschwil (2027–2030) beraten ([2026/5312](#)).

2.2. Eintreten

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Haltung der Kommission zum neu geschaffenen Fokusprogramm des CSEM fiel einerseits sehr wohlwollend aus, der Ansatz war aber auch Gegenstand von Kritik. Insgesamt wurde die Chance erkannt, mit einem klaren Fokus auf die regionale KMU Impulse für Innovation und die Erschliessung neuer Geschäftsfelder vor allem im ländlichen Raum zu geben. Dadurch liesse sich allenfalls ein Teil der im Basisprogramm des CSEM wegfallenden Mittel in derselben Höhe kompensieren. Anträge auf eine Reduktion beziehungsweise eine Erhöhung der Mittel wurden abgelehnt.

– Fokus auf die KMU und den ländlichen Raum

Basel-Landschaft ist mit einem Anteil von rund 99,7 % kleinen und mittleren Unternehmen ein ausgeprägter KMU-Kanton. Rund 70 % der Beschäftigten arbeiten in KMU (CH-Durchschnitt: 61 %). Gerade kleinere Unternehmen verfügen aufgrund ihrer Grösse, ihrer geringeren internationalen Diversifikation und ihrer beschränkten Ressourcen über schlechtere Voraussetzungen für grössere Innovationsvorhaben. Das Fokusprogramm des CSEM soll hier ansetzen und insbesondere produzierenden KMU den Zugang zu Forschung und Entwicklung sowie neuen Technologien erleichtern.

Als Vorbild dient laut den CSEM-Vertretern ein seit 2020 in der Zentralschweiz eingesetztes Instrument. Dort werden KMU im Rahmen des regionalen Innovationssystems unter anderem mit kostenlosen Coachings unterstützt, was zu einer höheren Zahl grösserer Innovationsprojekte geführt habe. Gerade die ersten Schritte seien oftmals die schwierigsten. Könnten Risiken durch eine vorgängige Beratung besser eingeschätzt werden, steige die Bereitschaft, Innovationsprojekte anzugehen.

Ein Teil der Kommission sah die gezielte Ausrichtung des Fokusprogramms als Vorteil gegenüber dem Basisprogramm, da klarer ersichtlich sei, wohin die Mittel fliessen und wer davon profitiere. Entscheidend sei, dass das Angebot die KMU tatsächlich erreiche und möglichst breit genutzt werde. Ein Mitglied konnte sich deshalb auch eine stärkere Gewichtung des Fokusprogramms gegenüber dem Basisprogramm vorstellen.

Die Direktion bestätigte, dass die kantonalen Mittel des Fokusprogramms gezielt Baselbieter Unternehmen zugutekommen. Damit könnten die technologischen und prozessualen Kompetenzen des CSEM Allschwil insbesondere auch für Unternehmen der klassischen Industrie nutzbar gemacht werden. Gemäss Benchmarkanalysen konzentrierte sich die Innovationsfähigkeit des Kantons heute räumlich stark auf die Agglomeration und sektoral auf die Life Sciences. Die Innovationsförderung soll deshalb verstärkt KMU und Unternehmen ausserhalb dieser Schwerpunkte erreichen.

Das Fokusprogramm umfasst verschiedene niederschwellige Angebote. Verstärkt werden soll insbesondere die Marktbearbeitung: Das CSEM werde dabei aktiv auf Unternehmen zugehen und

diese auf die bestehenden Möglichkeiten aufmerksam machen. Ziel sei es, KMU zum Einsatz neuer Technologien und damit zur Stärkung ihrer Innovations- und Ertragskraft zu befähigen.

– *Anträge zur Höhe und Dauer der Beiträge*

Als eher kritisch wurde von einer Kommissionsminderheit beurteilt, dass mit dem Fokusprogramm private Anbieter konkurrenziert würden. Auch ausserhalb des CSEM bestehe im Kanton erhebliche Innovationskompetenz, etwa bei kleineren Ingenieurunternehmen. Diese könnten ihr Wissen ebenfalls an andere Unternehmen weitergeben. Eine derart weitgehende staatliche Intervention in den Markt sei deshalb nicht gerechtfertigt, fand ein Kommissionsmitglied.

Ein anderes Mitglied beantragte, die Bedenken aufnehmend, die Mittel für das Fokusprogramm von CHF 2 Mio. auf CHF 1 Mio. zu reduzieren. Für den Aufbau würden CHF 1 Mio. ausreichen. Zeige sich nach der Pilotphase ein klarer Nutzen für die KMU, könnten später weitere Mittel gesprochen werden.

Dem wurde entgegengehalten, dass damit in einem Bereich gespart würde, in dem zusätzliche Wertschöpfung entstehen könne. Die Schweiz sei zwar stark in der Grundlagenforschung und beim Technologietransfer, weniger jedoch bei der wirtschaftlichen Verwertung daraus entstehender Innovationen. Das Fokusprogramm setze genau an dieser Stelle an und stelle zudem sicher, dass die kantonalen Mittel Baselbieter Unternehmen zugutekommen.

://: Der Antrag, die Ausgabenbewilligung um CHF 1 Mio. zu reduzieren, wurde mit 8:4 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Ein anderes Mitglied hinterfragte die auf zwei Jahre beschränkte Laufzeit des Fokusprogramms. Für eine aussagekräftige Evaluation, so das Mitglied, sei dieser Zeitraum möglicherweise zu kurz. Das Mitglied beantragte deshalb, das Fokusprogramm auf vier Jahre zu verlängern und dafür insgesamt CHF 4 Mio. bereitzustellen.

://: Der Antrag auf Verlängerung der Laufzeit und Erhöhung der Mittel wurde mit 9:4 Stimmen abgelehnt.

3. Antrag an den Landrat

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 10:3 Stimmen, gemäss dem unveränderten Landratsbeschluss zu beschliessen.

16.09.2026 / mko

Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission

Lucia Mikeler Knaack, Präsidentin

Beilage

– Landratsbeschluss (unveränderter Entwurf)

Landratsbeschluss

betreffend Entrichtung von Beiträgen an das Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique (CSEM) für ein "Fokusprogramm KMU"; Ausgabenbewilligung für die Jahre 2027–2028

vom **Datum wird durch die LKA eingesetzt.**

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für den Aufbau und die Inbetriebnahme des Fokusprogramms KMU des CSEM Allschwil in den Jahren 2027 bis 2028 wird eine neue einmalige Ausgabe von insgesamt 2 Millionen Franken bewilligt.
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht der fakultativen Volksabstimmung gemäss § 31 Abs. 1 Bst. b der Kantonsverfassung.

Liestal, **Datum wird durch die LKA eingesetzt.**

Im Namen des Landrats

Der Präsident:

Die Landschreiberin: